

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Weimerzhagen, Balbert, Döl, Kupferberg, Radebornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: W. H. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 129

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig. — Offertaufgaben 10 Reichspennig und Porto —

Halver

Dienstag, den 5. Juni

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“, „Herb u. Scholle“, „Für unsere Frauen“ und „Spiel und Sport“

1928

Kleine Zeitung für eilige Leser

* In Hamburg sind 100 000 Mitglieder des Stahlhelms zu einer großen Kundgebung versammelt.

* Bei dem Empfang der „Bremen“-Flieger in der deutschen Heimat, in der sie am 18. Juni erwartet werden, sind große Feierlichkeiten geplant.

* Der deutsche Botschafter in Paris besuchte den Außenminister Briand, um ihn im Namen der deutschen Regierung zu seiner Genesung zu beglückwünschen.

* Im Moskauer Schachturnier machte der Hauptangeklagte Maschkin belästigende Aussagen gegen die deutschen Angeklagten Meier und Otto, die indessen noch nicht betrieften sind.

Das „Moralische“ der Heimatpresse.

Hoch ragt am Ufer des Rheins gegenüber dem Kölner Dom der Turm der Presseausstellung und wenn die Dunkelheit herabsinkt, schwebt oben der Scheinwerfer seine Strahlenbündel weithin ins Land. Kölner Humor hat diesem Turm, dem Wahrzeichen der Ausstellung, die Bezeichnung „Lügensland“ gegeben, aber es ist kein gehässiger, kein bitterer Humor, der dieses Wort erdachte. Weiß doch jeder Zeitungsleser, wie hart Wollen und Wirklichkeit gerade im Zeitungsbetrieb aufeinanderstoßen, daß dort das Leben, das in der Zeitung seine Widerspiegelung findet, wohl am heftigsten, am schnellsten pulsiert.

Ebenso wie der Verein Deutscher Verleger vor kurzem in Aachen zu einer Tagung zusammentrat, fanden sich jetzt in Köln, im Schatten des Presseturms, auch die Delegierten des Reichsverbandes der deutschen Presse zusammen. Durch die Umwandlung Deutschlands in eine Republik, in der Herrschaft der demokratischen, also der vom Willen der Massen abhängigen Staatsform, hat die Presse einen gewaltigen Zuwachs an Macht, aber auch an Verantwortung erfahren.

Kölns Oberbürgermeister Dr. Udenauer, den der Spott seiner Bürger schon — wegen seiner Verdienste um das Zustandekommen der Presseausstellung — als „Pressolini“ bezeichnet, hat von der Presse als der „moralischen Anstalt“ gesprochen, ebenso wie einst Schiller die Bühne mit den Aufgaben idealistischer Erziehung beauftragte. Ein Wunsch ist beides — bleibt beides. Auch in der deutschen Presse wird es an einer rücksichtslosen Vertretung bestimmter Interessen sehr materieller Natur gewiß niemals fehlen, aber das wird in dieser deutschen Presse mit offenem Visier durchgekämpft. Viel zu stark und ausgeprägt ist ihr Gesicht, als daß auf die Dauer Versteckspiel oder Heuchelei möglich wäre. Und wir haben es auch jetzt in einer Zeit, da manche früher selbstverständlichen moralischen Hemmungen achillos beiseitegestellt wurden, erfreulicherweise noch nicht zu erleben brauchen, daß Zeitungen z. B. zum Zweck bestimmter Wörtenmanöver glattweg bestochen wurden, wie das zaristische Rußland dies bei der französischen Presse vor dem Kriege mit größtem Erfolge tun konnte.

Denn auch darin, daß wir in Deutschland nicht die zur absoluten Überherrschschaft führende Zentralisierung des Pressewesens haben, wie diese gerade in Frankreich besteht, kann man nur einen geistig-kulturellen Vorteil erblicken. Bei uns in Deutschland steht die Heimatpresse in ihrer Gesamtheit eine Macht dar, die dem Einfluß der „großen“ Kollegen durchaus nicht nachsteht. Ihn eher noch übertrifft, weil der Leser in der Provinz fast immer in einem näheren, man möchte sagen „intimeren“ Verhältnis zu ihr steht als der mit Lesestoff hilflos überschwemmte Großstädter. Für so manchen, den das Leben vom Lande in die Großstadt hineinschwemmt, blieb das in der früheren Heimat erscheinende Blatt die einzige, aber feste Verbindung mit der Vergangenheit. Ließ im Geist des Entwurzten das Gesicht des Bodens wieder erscheinen, auf dem er erwachsen ist. Und gerade hierin liegt die Aufgabe, die Berechtigung, das — „Moralische“ der Heimatpresse.

Sinter seiner Zeitung verschwindet der Redakteur und doch trägt er schweigend die Verantwortung, ihm ebenso wie dem Mimen flücht die Nachwelt Ruhmesnach zu den Tag arbeitet er, aber auch er denkt freilich oft an die Warnung Bismarcks, daß die Köhler die Fensterscheiben zu bezahlen haben, die ihre Presse einschlägt. Das zwingt wie mit einem festen Band alle zusammen, mögen sie, die Schöpfer oder Begleiter der öffentlichen Meinung, wirtschaftlich, weltanschaulich, politisch auch noch so sehr auseinanderstreben. Darum war es selbstverständlich, daß angesichts dieses Verantwortungsgefühls dem deutschen Volke gegenüber der Vorsitzende des Reichsverbandes der deutschen Presse dem gerade in Köln sich von selbst aufdrängenden Gedanken Ausdruck gab: das ganze deutsche Volk und seine Presse sind sich darin einig, daß Deutschland auf eine schnelle Heilung der Wunden durch die Entente nicht nur ein moralisches, sondern ein sachliches Recht hat. Und daß wertlos wird, was nur gezwungen an Zugeständnissen erfolgt.

Mit dem Sommer kommt alljährlich die Zeit der Kongresse; vielleicht — allzuvieler, manchmal recht überflüssiger. Aber nicht wertlos ist es, einmal nicht bloß immer mit eigenen Augen sehen zu wollen, sondern im Zusammensein mit anderen Gleichwohlenden den Gesichtskreis sich weiten zu lassen. Für die Männer der Presse, die von überflüssigen Schmeichlern als „Generale der öffentlichen Meinung“ tituliert werden, ist solche Dehnung des Gesichtskreises besonders dringende Notwendigkeit, weil ja ihre Arbeit das Gemeinleben unseres Volkes umfaßt.

Grosse Ehrungen für die „Bremen“-Flieger

Der Empfang der Ozeanflieger in Deutschland.

Rückkehr am 18. Juni.

Der aus den Spitzenorganisationen der Deutschen Luftfahrt sowie von Vertretern des Norddeutschen Lloyd, der Hapag, der Junkerswerke und der Deutschen Luft Hansa gebildete Empfangsausschuß für die Begrüßung der Ozeanflieger Köhl und von Hünefeld in Berlin hat folgendes Programm ausgearbeitet:

Die Flieger, die am 18. Juni in Bremerhaven landen, werden zunächst einige Tage in Bremen bleiben, wo ihnen

der erste Empfang auf deutschem Boden

bereitet wird. Am 20. oder 21. Juni werden sie dann auf dem Luftwege von Bremen in Berlin eintreffen, wobei ihnen ein Geschwader von Flugzeugen das Ehrengeleit geben wird. Im Flughafen Tempelhof wird ihre feierliche Begrüßung durch die Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden sowie durch die Stadt Berlin erfolgen. Dann treten die Flieger im offenen Auto

die Fahrt zum Palais des Reichstanzlers

an. Zu beiden Seiten des Weges werden Studentenkorporationen, Schulen und Luftfahrtvereinigungen Spalier bilden. Der Reichstanzler gibt den Fliegern unmittelbar nach ihrem Eintreffen einen Tee. Abends veranstaltet das Reichsverkehrsministerium ein Festessen und im Anschluß daran ist ein Fackelzug der Luftfahrt-

vereinigungen und anderer Verbände zu Ehren der Ozeanbezwinger geplant. Am Mittag des folgenden Tages werden Köhl und von Hünefeld

vom Reichspräsidenten empfangen.

Vom Reichspräsidentenpalais aus begeben sie sich zum Rathaus, wo ihnen die Stadt Berlin einen Empfang bereitet. Am Nachmittag dieses Tages wird ihnen vom Verein Berliner Presse ein Gartenfest geboten, abends wiederum ein Festessen der Luftfahrtverbände, zu dem Einladungen an die Spitzen der Behörden ergehen werden.

Man denkt auch daran, an einem der weiteren Tage eine große öffentliche Kundgebung für die Flieger im Stadion zu veranstalten.

Die Hilfe für die Nobile-Expedition.

Die römischen Blätter melden, daß das Wasserflugzeug „S. 55“, das Mussolini für die Auffindung der Polarflieger zur Verfügung gestellt hat, am Montag bereit sein und wahrscheinlich sofort nach Kingsbay starten wird. Der Flug wird in drei Etappen zurückgelegt werden. Die Maschine wird vom Kommandanten Maddalena gesteuert werden. Der zweite Pilot ist Leutnant Cagna. In Bord befinden sich noch zwei Monteure. Mussolini hat die einzelnen Details der Hilfsexpedition gebilligt und den Wunsch eines glücklichen Erfolges ausgesprochen.

Das Flugzeug „Kreuz des Südens“, das einen Flug von Amerika nach Australien unternimmt, hat seine erste Etappe zurückgelegt und ist glücklich in Honolulu gelandet.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Gemeinsame Geschäftsordnung für höhere Reichsbehörden.

Das Reichskabinett hat den vom Reichsparlamentarischen Ausschuss aufgestellten Entwurf einer Gemeinsamen Geschäftsordnung für die höheren Reichsbehörden, die am 1. Oktober 1928 in Kraft tritt, genehmigt. Nachdem bereits am 1. Januar 1927 die Gemeinsame Geschäftsordnung für die Reichsministerien in Kraft gesetzt wurde, ist damit ein weiterer Schritt zur Vereinheitlichung der einheitlichen Bureauform in der Reichsverwaltung getan worden. Die neue Geschäftsordnung bringt, entsprechend ihrem Ziele, den Geschäftsgang der höheren Reichsbehörden zu vereinfachen, zu beschleunigen und zu verbilligen, viele Verbesserungen gegenüber dem jetzigen Zustande.

Deutsch-österreichischer Kinderaustausch.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ begrüßt den geplanten Kinderaustausch zwischen Deutschland und Österreich als einen dankenswerten Versuch praktischer Anschlußarbeit. Der Gedanke, österreichische Kinder nach Deutschland zu bringen und der reichsdeutschen Jugend den Weg nach Österreich zu ebnen, habe nicht nur in Hinblick auf die körperliche Ausbildung besondere Bedeutung, man dürfe auch das nationale und das kulturelle Moment nicht außer Erwägung lassen. Das Sichkennenlernen und die unmittelbare Anschauung trügen am sichersten dazu bei, das Bewußtsein der nationalen Gemeinschaft auszubilden.

Danzig.

Die Beamtenschaft verklagt den Senat.

Die Danziger Beamtenschaft hat wegen des provisorischen Besoldungsgesetzes vom 30. März 1928 beim Landgericht Danzig Klage gegen den Senat erhoben, weil sie die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes anzweifelt. Das provisorische Besoldungsgesetz sieht Gehaltsveränderungen in ziemlichem Umfang vor. Die Beamtenschaft sieht aber auf dem Standpunkt, daß die Beamtengehälter, wie sie einmal festgesetzt sind, zu den wohlverordneten Rechten der Beamten gehören. Der Senat hat Rechtsgutachten bedeutender Rechtsgelehrter beigelegt.

Jugoslawien.

Verföhnliche Antwort an Italien.

Wie verlautet, ist die jugoslawische Antwort auf den italienischen Protest gegen die italienischen Ausdehnungen in Dalmatien derart, daß die Zwischenfälle als befriedigend abgeschlossen gelten können, vorausgesetzt, daß keine weiteren Ausdehnungen erfolgen.

Aus In- und Ausland

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg hat den zurzeit in Berlin weilenden früheren Vizekönig von Indien, Lord Reading, empfangen.

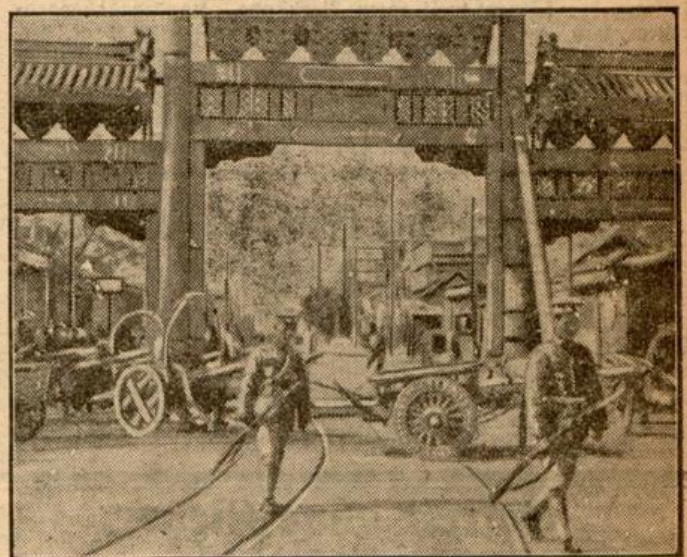
Berlin. Der frühere Reichsfinanzminister Dr. Hermes, der als Mitglied des Zentrums wieder in den Reichstag gewählt worden ist, ist als Nachfolger des Freiherrn v. Hertel zum Vizepräsidenten des Reichswirtschaftsrats berufen worden.

Wien. Der Bundesrat hat die Eisenbahnverkehrsordnung angenommen. Der Berichterstatter verwies auf die Wichtigkeit dieser Vorlage für die Angleichung an das Wirtschaftsleben des Deutschen Reichs.

Strasburg. Mehrere Personen, die im Kolmarer Autonomienprozess als Geschworene mitgewirkt haben, erhielten Drohbriefe und werden auch sonst bedroht. Einer von ihnen hat sich unter polizeilichen Schutz begeben.

Paris. Hier wurde eine parlamentarische Vereinigung zum Studium deutsch-französischer Fragen gegründet; den Ehrenvorsitz haben Briand und Paul-Boncour übernommen.

Stadtfor in Peking.



Das Marschall Tschangtschun, der Kommandeur der chinesischen Nordarmee, jetzt räumt, um der anmarschierenden südchinesischen Armee auszuweichen. In Peking hat sich ein Ausschuss älterer Staatsmänner gebildet, dem zwei Premierminister angehören und dessen Aufgabe es sein soll, in der Zeit zwischen dem Abzug der Nordtruppen und dem Eintreffen der südchinesischen Armee für Ordnung und Sicherheit in der Stadt zu sorgen.

Französische Seitenhiebe gegen Deutschland

Eröffnungssitzung der Kammer in Paris.

Die neugewählte Französische Kammer ist zu ihrer ersten geschäftsmäßigen Sitzung zusammengetreten. Unter dem gewählten militärischen Gepränge betrat der Alterspräsident Sibille den Saal. In seiner Eröffnungsansprache erklärte er, daß die durch den Krieg aufgeworfenen Probleme der endgültigen Lösung zugeführt werden müßten.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen glaubte der Alterspräsident, Deutschland ein paar Seitenhiebe versetzen zu müssen. Er wies auf die von Frankreich aufgenommenen ausländischen Anleihen hin und sprach dabei von dem „langen und blutigen Kampf, den ihm Deutschland am 2. August 1914 aufgezogen habe“. Bei Erwähnung der Rückzahlung der Kriegsschulden erklärte er, man habe zu Anleihen und zu Steuern greifen müssen, da Deutschland nicht die Zahlungen geleistet habe, die man nach dem Versailler Vertrag von ihm erhoffte (!).

Sibille ließ seine Rede mit dem Wunsche ausklingen, daß Ministerkrise vermieden werden sollten, da das von Poincaré eingeleitete finanzielle Werk noch nicht vollendet sei. Die Kammer schritt darauf zur Wahl des Bureaus.

Auch der deutsche Arbeitervertreter Stühmer sprach sich für die Annahme des Entwurfs des Arbeitsamtes aus, nachdem der Begriff des Heimarbeiters eine bessere Definition als im Vorjahr erhalten habe.

Kammergerichtsentscheide in Mieterschutzsachen.

In Mieterschutzsachen sind kürzlich folgende Rechtsentscheide des Kammergerichts ergangen:

1. Die Weisiger des Mieteinigungsamtes dürfen in Preußen nur für ein Jahr gewählt werden. Bleiben sie nach Ablauf des Jahres tätig, so ist das Mieteinigungsamt nicht vorschriftsmäßig besetzt, selbst wenn sie für länger als ein Jahr gewählt sind. 2. Der Vorsitzende des Mieteinigungsamtes kann auch dann für mindestens ein Jahr bestellt werden, wenn er für diese Tätigkeit von einer anderen Behörde zunächst nur für weniger als ein Jahr beurlaubt ist. 3. Das Mieteinigungsamt ist nicht vorschriftsmäßig besetzt, wenn ein Mitglied die nach § 38, Abs. 3, § 7, Abs. 3, § 5 des Mieterschutzgesetzes erforderliche Verpflichtung nicht übernommen hat.

Die Deutschen im Moskauer Prozeß.

Wassilj Insklagan — Kalinin wiegelt ab.

Im Moskauer Schachtprozeß begann die langerwartete Vernehmung des Hauptangeklagten Wassilj Insklagan, dessen Aussagen die alleinige Belastung der deutschen Angeklagten Meier und Otto bilden. Er erzählte, daß er im Jahre 1924 die erste Kunde von der Verschwörung erhalten habe. Sein Bruder sei in der russischen Abteilung der A. E. G. beschäftigt. Den ersten Brief von seinem Bruder habe ihm der Ingenieur Gehler zugestellt. Er sei darin aufgefordert worden, den Werken Schäden zuzufügen. Das habe er getan und seither mit den Ingenieuren Hartmann und Wegener von der A. E. G. gearbeitet. Wegener habe wissentlich eine Elektroanlage in der Wassilj-Insklagan-Grube beschädigt. Nach dem Eintreffen Meiers sei weitere Sabotage getrieben worden. Meier und Otto seien bestrebt gewesen, die Baupläne für das Kraftwerk in Krasnojarsk zu erhalten. Meier habe ihm den Auftrag erteilt, eine Turbine durch falsche Wasserzufuhr zu verderben.

Inzwischen hat Kalinin auf dem Landwirtschafts-Kongreß in Moskau erklärt, daß aus der Tatsache der Verhaftung deutscher Ingenieure nicht die Schlussfolgerung gezogen werden dürfe, daß die Sowjetregierung die Handlungen dieser Personen mit den deutschen Firmen in Beziehung bringe. Der Einzelfall der Anklageerhebung gegen zwei deutsche Ingenieure habe mit Sowjetrusslands allgemeinen Beziehungen zu Deutschland nichts zu tun.

Der Weltrekord im Dauerflug.

Die italienischen Flieger Kapitän Farcarin und Major del Prete, die mit dem Eindecker „S. 64“ (Savoia-Marchetti) aufgestiegen waren, um einen neuen Weltrekord im Dauerflug aufzustellen, sind nach 58 stündigem Flug gelandet, nachdem sie bereits den bisherigen Weltrekord, den die Amerikaner Eskin und Haldman mit 53 Stunden 36 Minuten im März 1928 aufstellten, überholt hatten.

Bekanntlich lag der Weltrekord vor dem Sieg der Amerikaner in deutschen Händen; er war im August 1927 von den Jünkerschützern Edgard und Ristic mit 52 Stunden 53 Minuten aufgestellt worden.

Lokales und aus der Nachbarschaft

Salver, den 5. Juni 1928.

Erziehungsberatung.

Es ist leider durchaus nicht so, daß schlechthin jedes Kind, das zu Hause „erzogen“ worden ist und vielleicht sogar „eine gute Kinderstube“ gehabt hat, darum allein schon als zu Ende erzogen gelten kann. Störungen im Erziehungsleben stellen sich ein, Fehler offenbaren sich, Entwicklungsschwierigkeiten machen sich geltend, und die es angeht, stehen oft ratlos da und wissen sich und dem andern nicht zu helfen. Früher mag man das alles nur gering angeschlagen haben, jetzt aber ist man vorsichtiger und einsichtiger geworden, weil man erkannt hat, daß von der richtigen Erziehung der Jugend nicht nur das Schicksal des einzelnen, sondern auch die Zukunft der Gesamtheit abhängig sein kann. Es gibt heutzutage verschiedenartige Erziehungs- und Jugendberatungsstellen, deren Aufgaben das rechtzeitige Erkennen und Vermeiden von Fehlentwicklungen der Jugend, die Beratung der Berufsrufer, Eltern und Jugendlichen bei Erziehungsschwierigkeiten, die Orientierung über die mannigfaltigen Erziehungsmöglichkeiten und Erziehungsweisen außerhalb der Familie und der Schule usw. sind. Und nun ist zu allen diesen Erziehungsberatungsstellen als „Zentrale“ noch eine Ausnahmestelle für Erziehungsberatung hinzugekommen. Sie befindet sich in Berlin am Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht und will den Erfahrungsaustausch zwischen allen an der Tätigkeit der Erziehungsberatungsstellen interessierten Kreisen (Jugendwohlfahrts- und Unterrichtsbehörden, Schulen und freien Vereinigungen) anregen. Also wohlverstanden: ratsuchende Einzel-erzieher, Eltern und Jugendliche müssen sich, wenn sie über Erziehungsfragen im Zweifel sind, nach wie vor an die bereits seit langem bestehenden Erziehungs- und Jugendberatungsstellen wenden, nicht an die neugegründete Zentralstelle wenden; diese Zentral- und Ausnahmestelle kann ihnen nur als Begleiter zu den bereits vorhandenen Jugendberatungsstellen dienen, d. h. ihnen anzeigen, wohin sie sich in ihrer Not zu wenden haben. Es wäre aus innigsten Wünschen, daß solche Erziehungs- und Jugendberatungsstellen nicht auf die größeren Städte beschränkt blieben, sondern auch den kleineren Orten zugeht kämen, denn erziehungsbedürftige Jugend gibt es ja schließlich überall.

— * Sorgen und Nöte des westfälischen Bäderhandwerks. Der Westf. Bäderinnungsverband, die mit 133 Innungen größte mittelständische Organisation Westfalens, hielt in Lipppringe seinen 48. Verbandstag ab, der sich zu einer machtvollen Kundgebung des westfälischen Bäderhandwerks zu den mittelständischen Tagesfragen gestaltete. Aus den Darlegungen der Tagung geht hervor, daß die Wirtschaftskrise auch sehr das Bäderhandwerk belastet. Ziel der diesjährigen Verbandstagung ist, Wege zu zeigen, die dem mittelständischen Bädergewerbe, seiner Bedeutung für die Volkswirtschaft entsprechend, die Existenzgrundlage erhalten sollen.

— * Scharfe Überwachung der Fahrer von Kleinkraft-rädern. Aus Essen wird gemeldet: Auf Ersuchen des Regierungspräsidenten in Düsseldorf sollen die Fahrer von Kleinkraftfahrzeugen polizeilich besonders scharf überwacht werden. Es soll dafür gesorgt werden, daß jedem, der ein Kleinkraftfahrzeug fährt, die Führung eines solchen sofort untersagt wird, wenn er einen Unfall mit seinem Rade hat und dabei durch sein Verhalten zeigt, daß er zur Führung eines Kraftfahrzeuges ungeeignet ist. In einem solchen Falle wird künftig die Zurücknahme eines solchen Fahr-Verbotes von dem Bestehen einer Prüfung abhängig gemacht werden.

führen will, sich vorher gründlich ausbilden läßt, um selbst nicht zu Schaden zu kommen und andere nicht zu gefährden.

— * 60jährige Wiederkehr des Tages der Entdeckung der Dechenhöhle. Aus Anlaß der 60jährigen Wiederkehr des Tages, an welchem beim Bahnbau der Strecke Letmathe—Merlohn die Dechenhöhle entdeckt wurde, findet am Sonnabend, den 9. Juni 1928 an der Dechenhöhle eine Erinnerungsfeier seitens des Sauerländischen Gebirgsvereins von Grün und Umgebend statt. Die Reichsbahnverwaltung wird für Ausschmückung und Illumination Sorge tragen und hat außerdem dem obigen Verein einen Zuschuß für die Unkosten bereitgestellt.

— * Handwerks-, Gewerbe- und Landwirtschaftsschau vom 13.—23. Juli in Merlohn. In der Zeit vom 13. bis 23. Juli d. J. findet in Merlohn bekanntlich eine Handwerks-, Gewerbe- und Landwirtschaftsschau aus der Provinz Westfalen und dem Freistaat Lippe statt. Die Anmeldungen der Aussteller hierzu sind schon in beträchtlicher Weise eingegangen; der Melbeschuß ist endgültig auf den 15. Juni gelegt worden. Interessenten wollen sich bitte an das Ausstellungsbüro der Hagela, Merlohn, Karlstraße 10, Telefon 1606 wenden. Hier sind Ausstellungsbestimmungen, Anmeldeformulare etc. erhältlich, wie auch Auskünfte bezgl. der Ausstellung erteilt werden.

Vericht über die wirtschaftliche Lage des deutschen Handwerks im Monat Mai 1928.

RH. Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird uns geschrieben:

Die Wirtschaftslage des Handwerks im Monat Mai wird von den Berichterstattern sehr uneinheitlich beurteilt. Als Grundzug kann man eine Belebung in den Saisongewerken feststellen, so besonders im Bauhauptgewerbe, in einigen Baubetrieben und im Bekleidungs-gewerbe. Im allgemeinen ist ein großer Unterschied zu verzeichnen zwischen dem Handwerk in Groß- und Mittelstädten einerseits und dem Handwerk in der Kleinstadt und auf dem flachen Lande andererseits. In den größeren Städten regt sich allmählich das Baugewerbe in größerem Umfang. Es tritt hier jedoch hervor, daß mehr öffentliche und Geschäftsbauten als Wohnungsbauten errichtet werden. Die Landwirtschaft hält überhaupt mit Bauaufträgen zurück. Im allgemeinen scheint die Finanzierung von Wohnungsbauten noch auf größere Schwierigkeiten zu stoßen, und auch die Städte haben das Siedlungsweien nicht mit gleichem Aufwand aufgenommen wie im vorigen Jahre. Wo diese Finanzierungs-schwierigkeiten überwunden sind, wird von einer lebhafteren Beschäftigung im Baugewerbe berichtet. Ungünstig beeinflusst wurde diese wie auch im Bekleidungs-gewerbe von der Ungunst der Witterung, welche den an und für sich vorhandenen Bedarf an Frühjahr- und Sommerbekleidung nicht in dem sonstigen Ausmaße in Erscheinung treten ließ. In den von der Saison nicht beeinflussten Handwerkszweigen wird die Lage allgemein als nicht besonders befriedigend bezeichnet. In dem westlichen Industriegebiet machen sich schon die Auswirkungen bemerkbar, die von den Entlassungen im Kohlenbergbau und in der Eisenindustrie ausgehen. Auch in den übrigen Industriezentren haben die Aussparungen in der Metall-industrie usw. auf das Handwerk in ungünstigem Sinne eingewirkt.

Die Auftragsbesserung scheint bislang noch eine rein mengenmäßige zu sein. Die Preisgestaltung ist noch ungünstig. Der Wettbewerb ist sehr groß und die Unkosten haben auf fast allen Gebieten eine Steigerung erfahren. Die Lohnbewegungen sind zum großen Teil zum Abschluß gekommen und haben meist eine 10%ige Lohnsteigerung mit sich gebracht. Auch eine ganze Reihe von Rohstoffen und Halbfabrikaten haben Preissteigerungen erfahren. Im Zusammenhang mit der verhältnismäßig niedrigen Kaufkraft der Bevölkerung führt dies dahin, daß der Handwerker sehr weit an die Grenze der Selbstkosten bei seiner Preisgestaltung herangeht. Dieser Umstand erschwert die Bildung neuen Betriebskapitals, was umso ungünstiger wirkt, als noch immer der Zahlungseingang sehr schleppend ist. Sehr bedauerlich ist dieser Umstand, wenn auch öffentliche Auftraggeber diesem allgemeinen schlechten Brauche folgen.

Der Arbeitsmarkt hat im allgemeinen noch eine Entlastung erfahren. Im westlichen Industriegebiet ist allerdings schon eine Neigung zur Verschlechterung festzustellen. Für den Arbeitsmarkt in handwerklichen Arbeitskräften und für die unsichere Geschäftslage im Handwerk ist besonders bezeichnend, daß ein häufiger Wechsel in den Arbeitskräften stattfindet. Die Beschäftigung ist nur sehr kurzfristig und die Zahl der in einem Betriebe beschäftigten Gesellen schwankt sehr stark auf und ab.

Salver

— & Obgleich wir uns den längsten Tagen mit schnellen Schritten nähern, so will es doch nicht sommerlich warm werden. In der Nacht von Freitag auf Samstag war es so kalt, daß es stark gereist, stellenweise sogar gefroren hat. Die Kartoffeln und die Bohnen, soweit sie schon hervorgekommen waren, sind zum Teil vollständig erfroren und im Wachstum zurückgesetzt oder vollständig behindert. Es ist höchste Zeit, daß das im Wachstum Behinderte und Zerstückte durch günstige Witterung nachgeholt werde.

— & Mit dem heutigen Tage enden die Pfingstferien, und morgen nimmt der Unterricht zur gewohnten Stunde wieder seinen Anfang.

— & Die am verflorenen Samstag abends 7 Uhr am Schmalpurbahnhof stattgefundenen Versammlung des hiesigen Geflügelzüchtervereins war recht gut besucht. Der Vorsitzende, Werner Lüsebrink erstattete ausführlichen Bericht über die am Sonntag, den 20. Mai in Lidenfeld statt-gefundene Tagung des Kreisverbandes. Alsdann beschä-ftigte sich die Versammlung mit der am Samstag, den 1. und Sonntag, den 2. Dezember hier selbst stattfindenden Kreisverbandsausstellung. Mit der Schönheitsprämierung soll auch gleichzeitig eine Leistungsprämierung verbunden werden und zwar ohne Kosten des Vereins, da dieselbe von der Landwirtschaftskammer in Münster veranlaßt wird. Auch wird ein Vertreter der Kammer unter gleichen Bedin-gungen einen Vortrag über die Prämierung halten. Von dem Kreisverbande sind 100 RM. Zuschuß für die Kreis-verbandsausstellung bewilligt. Die früher bestellten Fuß-ringe wurden zur Verteilung gebracht, auch wurden die eingezogenen Preise über Geflügelfutter mitgeteilt und Bestellungen auf dasselbe entgegengenommen. Nach Be-sprechung verschiedener Zuchtangelegenheiten konnte die Versammlung kurz nach 9.30 Uhr geschlossen werden.

— ; Am gestrigen nachmittag machte der hiesige katho-lische Männerverein einen Familien-Ausflug nach Bommert. Gegen 2 Uhr traf man sich am Hohen-zollernpark. Eine recht große Teilnehmerzahl fand sich ein. Der Weg führt durch den Detersberg über Wilhelms-höhe. Gegen 3.30 Uhr traf man im Bommert ein, wo denn eine kleine Stärkung des Wagens vorgenommen wurde. Im Verlauf derselben nahm Herr Helfrich das Wort,

Wilkas Buchen, der an dem Ausflug leider nicht teilnehmen konnte, da er infolge Krankheit aus Bett gezwungen sei. Im Freien auf dem Rasen wurden sodann Gesellschaftsspiele gemacht und gar bald rückte dann die Stunde des Aufbruchs heran. Gegen 9.30 Uhr traf der Verein dann wieder in seinem Heimatdörfchen ein.

Kierspe

— & Generalversammlung des Bauvereins. Am Sam-s-tag abend fand im Hotel Plate die Jahresversammlung des Gemeinnützigen Bauvereins statt, die sehr gut besucht war, ein Beweis, welcher großes Interesse man der Genossen-schaft entgegen bringt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Herr Karl Homrighausen berichtete über die erfolgte Prä-sierung der Bücher, und dankte dem Herrn Geschäftsführer für die muster-gültige Verwaltung. Der Dank wurde weiter ausgedehnt auf die Herren vom Vorstand, die sich um das Zustandekommen der zahlreichen Bauten während der letzten Jahre große Verdienste erworben haben. Der Mitglieder-bestand betrug am 1. Januar 1927 140 mit 149 Anteilen, und hatte sich bis zum Jahres-schluß auf 154 mit 163 Anteilen erhöht. Die jahresgemäß auscheidenden Vor-standsmitglieder Fritz Seifinghaus und Joh. Wilh. Plate sowie vom Aufsichtsrat Karl Homrighausen und Fritz Koppel wurden wieder gewählt. Einige vorgelegte Sat-zungsänderungen wurden von der Versammlung gutge-heißen. Das zur Verlesung gebrachte Protokoll der Ver-bandsrevision sprach sich äußerst günstig über die Geschäfts-führung des Bauvereins aus.

Meinerzhagen, 3. Juni. Donnerstag nachmittag gegen 2 Uhr verbrannte zwischen Schachtopol und Buntelichte der Personenzug des Maurermeisters Walbert aus Kierspe. Der Wersföhrer war nur mit dem Führer besetzt, der recht-zeitig abspringen konnte. Der Brand, der den Wagen total vernichtete, wird auf einen Bergasferbrand zurückgeführt.

Walbert, 2. Juni. Ein Zusammenstoß zwischen Eisen-bahn und Auto ereignete sich gestern nachmittag um 2 Uhr bei Kraghammer. Der Eisenbahnübergang über die Straße ist dort ungeschützt. Ein Lastwagen von Letmathe kam in dem Augenblick die Straße heraufgefahren, als der Personenzug nach Attendorn dieselbe kreuzen wollte. Der Chauffeur bemerkte den Zug erst, als es zu spät war zum Einhalten und Ausweichen. Die Maschine fuhr mit derartiger Gewalt gegen den Kraftwagen, daß er beiseite geschleudert wurde und dabei förmlich durch die Luft flog. Der Fahrer und sein Begleitmann flogen von ihren Eisen. Dem ist es zu verdanken, daß sie mit geringen Verletzungen davonkamen, während der Wagen in Trümmer ging. Wen die Schuld an dem Unglück trifft, wird die Untersuchung ergeben.

Hagen, 4. Juni. Gräßlicher Unglücksfall. Gestern abend kurz nach 9.30 Uhr ereignete sich auf der Deltener-strasse ein gräßlicher Unglücksfall. Der Straßenbahn-schaff-ner Hans Broutmann hatte sich aus irgend einem Anlaß zu weit aus dem Motorwagen hinausgelehnt, sodaß er mit dem Kopfe gegen einen Straßenmast schlug. Dadurch wurde er aus dem Wagen herausgeschleudert und fiel so unglücklich, daß ihm der Anhänger über beide Beine fuhr. Er wurde von der sofort benachrichtigten Berufsfeuerwehr ins Allgemeine Krankenhaus gebracht, wo ihm das Bein zur Hälfte abgenommen wurde. Von dem anderen Bein waren glücklicherweise nur die Beine abgefahren worden.

— & Wipperföhrth, 4. Juni. Ausstellung Wipperföhrth. In der kürzlich stattgefundenen Sitzung der Ausstellungs-leitung konnte der Vorsitzende die erfreuliche Mitteilung machen, daß eine rege Beteiligung aller Gruppen mit Be-stimmtheit zu erwarten sei. Als neu soll diesmal auch eine Ausstellung und Bewertung von Eiern erfolgen, und soll damit eine Anregung gegeben werden, eine Ware zu liefern, die in ihrem Nährwert und Wohlgeschmack die Auslands-ware übertrifft. Die natürliche Veranschaulichung einer Seidenraupenzucht dürfte ebenfalls weite Kreise inte-ressieren. Für die meisten Ausstellungsgruppen sind die Preisrichter inzwischen gewählt und werden die noch feh-lenden der Leitung durch die betreffenden Ausschüsse in allernächster Zeit benannt werden. Auch diesmal wird eine Auszeichnung von landwirtschaftlichen Arbeitern und Arbeiterinnen mit der Ausstellung verbunden werden, und mögen sich die Mitglieder der Lokalsektion, die Arbeiter oder Diensthöten länger wie 25 Jahre ununterbrochen be-schäftigt haben, bei der Geschäftsstelle der Lokalsektion in Wipperföhrth bis zum 25. Juni d. J. melden. Gleich-zeitig wird auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß Anmeldeformulare für die Ausstellung bei dem Ge-schäftsföhrer der Lokalsektion Herrn Karl Dommel, Wipperföhrth Landratsamt zu haben sind. Einzelaus-steller für Obst- und Gartenbau wollen sich mit dem Kreis-obstbaumpfleger Herrn Josef Sprenger, Ballföhrten in Ver-bindung setzen.

Köln, 3. Juni. Ein französisches Militärflugzeug ab-ge-stürzt. Zwei Tote. Sonnabend morgen stürzte auf dem von der französischen Besatzung beschlagnahmten Eucener Exerzierplatz, auf dem sich die Flugpläne der Besatzung befinden, ein Militärflugzeug kurz nach dem Aufstieg aus etwa 50 Meter Höhe ab. Unmittelbar auf dem Erdboden barst der Benzinbehälter, wodurch das Flugzeug in Flam-men geriet und vollständig zerstört wurde. Die beiden Insassen fanden dabei den Tod.

Feuerwehrlente als Brandstifter.

Die Massenbrandstiftungen in der Lausitz.

Zu der aufsehenerregenden Aufklärung der starken Zu-nahme der Brände in der Antisubkommunistischen Baugen, die auf systematische Brandlegung unter Teilnahme von Mit-gliedern der Ortsfeuerwehr zurückzuführen ist, wird mitgeteilt, daß die Angelegenheit erst jetzt genügend geklärt ist, um die Angeklagten einwandfrei überführen zu können. Es handelt sich um Brandstiftungen in Baruth, Briesniz, Buchwalde, Ranne-witz, Belgern und Gröbitz, die teilweise bis 1924 zurückreichen. Im Laufe der Untersuchung sind 12 Personen festgenommen worden, die sich auch heute noch fast sämtlich in Untersuchungshaft befinden. Als Haupttäter sind die beiden Baruther Einwohner Rinko und Jädel er-mittelt worden. Die Brandlegungen erfolgten teilweise, um den Brandstiftern

persönliche wirtschaftliche Vorteile

zu verschaffen, teils handelt es sich um Gefälligkeitsakte gegen-über Freunden und Bekannten, denen solche Vorteile zuge-wendet werden sollten. Erschwerend fällt es ins Gewicht, daß die Festgenommenen fast ohne Ausnahme selbst den Ortsfeuer-wehren angehören. Der Feuerwehrraummann Gude aus Rathe hat sogar eine besonders aktive Rolle gespielt. Er hat nicht nur selber Brandlegungen angezettelt, sondern war auch zumeist über die von anderer Seite geplanten Brandstiftun-gen unterrichtet. Bis jetzt liegen Geständnisse über fünf-zehn Brandstiftungen vor. Fünfzehn weitere böz-willige Brandstiftungen bedürfen noch der Aufklärung. Die Zustände in dem in Frage kommenden Bezirk hatten zur Folge, daß dort Feuerbefürchtungen nur schwer und nur gegen höhere Prämien abgeblasen werden konnten.

Abenteuer eines Totgeglaubten.

Filchner's Forschungsreise durch Tibet.

Der lange Zeit totgeglaubte Tibetforscher Filchner ist jetzt wohlbehalten nach Leh in Indien gekommen und erholt sich dort von seinen Strapazen. Als Filchner nach Tibet abreiste, schlossen sich ihm ein australischer und ein amerikanischer Missionar an. Sie verließen Kumbum in Richtung Kaschgar, die Karawane hatte genügend Lebensmittel für ein volles Jahr. Nach einem Monat zeigte es sich jedoch, daß es unmöglich war, den ursprünglichen Plan einzuhalten, weil alle tibetanischen Flüsse ausgetrocknet waren und Wassermangel herrschte.

Die Expedition wurde von der Bevölkerung mit Argwohn angesehen, und das Weiterkommen wurde ihr unmöglich gemacht. Schließlich wurde sogar die gesamte tibetanische Garnison in Lhasa gegen die Reisenden mobilisiert. Die Zelte der Expedition wurden von Postenketten eingeschlossen und Filchner mußte sich mit seinen Gefährten als gefangen betrachten. Das Volk zeigte sich durch die von der Expedition mitgeführten wissenschaftlichen Instrumente beunruhigt, irgendwie hatte sich bei ihm der Aberglaube festgesetzt, daß unter dem Einfluß der ihm unverständlichen Geräte das Weibeland verdorren werde und das Vieh zum Hungertod verurteilt sei. Die Lage wurde allmählich gefährlich. Einer der Missionare sandte durch einen geheimen Boten drei Briefe mit der Bitte um Hilfe an den Vizekönig von Indien,

an den Dalai Lama und an den Vertreter der britischen Regierung in Lhasa. Die Karawane wurde freigelassen.

Nach dem Verlassen von Lhasa hatte die Karawane mit heftigen Stürmen zu kämpfen. Filchner hatte keinen Mantel, seine Schuhe waren durchlöcher und seine Hände mit Frostbeulen bedeckt. Als die indische Grenze erreicht wurde, waren die Kräfte und Möglichkeiten der Expedition fast völlig erschöpft, aber es war gelungen, eine vollständige Karte der gesamten durchkreisten Gegend zu entwerfen und von Kuldscha aus beginnend 157 magnetische Stationen festzulegen.

Olympische Spiele 1928.

Deutschland unterliegt 4:1 (2:0).

Ein unfairer Kampf.

Amsterdam im Zeichen Deutschland-Uruguay.

Amsterdam, 3. Juni. Ganz Amsterdam stand heute bei herrlichem Sommerwetter im Zeichen des Fußballkampfes Deutschland-Uruguay. Bis zum Mittag waren annähernd 20 000 Deutsche teilweise mit Extrazügen in Amsterdam eingetroffen, die mit ihren Fähnchen außerordentlich das Straßenbild belebten. Wer mit den Verkehrsverhältnissen nicht vertraut war, hatte bereits eine Stunde vor Beginn des Spiels keine Möglichkeit mehr, um nach dem Stadion hinaus zu gelangen, da alle Straßenbahnen besetzt und Mietautos nicht mehr zu haben waren. Sämtliche Plätze im Stadion waren ausverkauft und vor dem Stadion machte der wilde Billethandel glänzende Geschäfte. Den-

noch fanden mehrere 1000 Personen keinen Platz mehr und mußten außerhalb des Stadions die Bekanntgabe der Ergebnisse abwarten. Vor dem Stadion ergab sich eine Zusammenhäufung von Automobilen und Menschenmassen, die selbst das Spiel des letzten Sonntags zwischen Holland und Uruguay noch bei weitem übertrafen. Trotz der ausgedehnten polizeilichen Abperrungsmaßnahmen ereigneten sich verschiedene Verkehrsunfälle. Die Hälfte der im Stadion versammelten Zuschauer bestand aus Deutschen. Auf den Tribünen hatten zahlreiche prominente Persönlichkeiten, darunter der holländische Innenminister van der Sijpe, der holländische Außenminister van Raaij, der holländische Kriegsminister Lambooy sowie der deutsche Gesandte im Haag, Graf von Helldorf, Platz genommen, um den für die Zusammenkunft der Vorschaurunde entscheidenden Kampf beizuwohnen.

Das Spiel schloß mit 4:1 für Uruguay.

Das Spiel Uruguay-Deutschland war also kein Ruhmesblatt in der Geschichte der olympischen Spiele. Den Hauptteil der Schuld trägt der ägyptische Schiedsrichter Jussuf Mohammed, der vollkommen kopflos seine Entscheidungen traf und das ungezügelte Temperament der Uruguayer, wodurch auf beiden Seiten Handlungen hervorgerufen wurden, die in keiner Weise gebilligt werden konnten.

Sp. Beim olympischen Fußballturnier in Amsterdam gab es ein Unentschieden im ersten Zwischenrundenspiel zwischen Italien und Frankreich mit 1:1. Nach Ablauf einer Verlängerung hatte sich das Resultat nicht geändert. Das Ländertreffen wird daher noch einmal angesetzt. Dienstag ist hierfür in Aussicht genommen. Bei Halbzeit hatte Spanien überraschend die Führung mit 1:0 inne.

Sp. Ein Fußballrepräsentativspiel Deutsch gegen Polnisch-Oberschlesien findet am 7. Juni (Freitag) in Deventer statt.

Sp. An dem olympischen Kunstturnier in Amsterdam wird Österreich in der Literatur wie in den bildenden Künsten teilnehmen.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 3. Juni.

Verbindlichkeitsklärungen im ober-schlesischen Bergbau.

Berlin. Die für den ober-schlesischen Steinkohlen- und Erzbergbau am 22. Mai gefällten Schiedssprüche sind vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden.

Dreieinhalb Jahre Gefängnis für Ruppolt.

Berlin. Der Nachschaffpfeiler Ruppolt, der weit über 300 000 Mark ihm anvertrauter Gelder verschwendet hat, wurde unter Anrechnung von sieben Monaten Untersuchungshaft zu drei Jahren sechs Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Der mitangeklagte Justizinspektor Reichelt wurde freigesprochen.

Die amtliche Großhandelsziffer.

Berlin. Die auf den Stichtag des 30. Mai berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts beträgt 155,5 und ist um 0,6 Prozent höher als in der Vorwoche.

Einweihung einer Erinnerungstafel für die erste deutsche Antenne.

Potsdam. Durch Staatssekretär Dr. Bredow wurde die von der Reichsrundfunkgesellschaft gestiftete Erinnerungstafel an die Errichtung der ersten deutschen Antenne für drahtlosen Verkehr am Turm der Heilandskirche bei Salrow enthüllt. Diese Antenne wurde im Jahre 1897 von den großen Radioforschern Prof. Slaby und Graf v. Arco für die ersten Radiotelegraphieveruche benutzt.

Kredit für das grenzmärkische Handwerk.

Schneidemühl. Auf Antrag der Handwerkskammer in Schneidemühl hat die Provinzialbank Posen-Westpreußen dem Handwerk der Provinz wiederum einen Kredit von 200 000 Mark zur Verfügung gestellt. Der Zinssatz wird nur 1,5 Prozent über dem jeweiligen Reichsbankkommandosatz stehen.

Frostschäden im Kreise Löwenberg.

Löwenberg. Durch Frost wurden im hiesigen Kreise ungeheure Schäden an den Feldfrüchten und an der Obstbaumblüte angerichtet. Es herrichten nachts drei Grad unter Null. Die Felder waren mit Reis bedeckt. Die Größe des Schadens im Kreise Löwenberg ist noch nicht übersehbar.

Ausweisung des Direktors des „Memeler Dampfbootes“.

Memel. Ein Beamter in Zivil überbrachte dem ersten Direktor des Dampfbootes des „Memeler Dampfbootes“, Kümmler, ein Schreiben in litauischer Sprache, das auf Verlangen Kümmlers ins Deutsche übersetzt wurde. In dem Schreiben wurde Kümmler aufgefordert, innerhalb von sieben Tagen das Memelgebiet zu verlassen, widrigenfalls er polizeilich abgeschoben werden würde. Direktor Kümmler soll ein geschäftliches Schreiben der Verarbeitungsabteilung unterzeichnet haben, das von litauischer Seite als politisch angesehen wurde. Kümmler, der sich niemals redaktionell betätigt hat, hat gegen die Ausweisung scharfsten Einspruch erhoben.

Abkündigung der Paktvisa zwischen Deutschland und Lettland.

Riga. Vor der Abreise des deutschen Gesandten Dr. Köster fand ein Notenaustausch statt, durch den die Paktvisa zwischen Lettland und Deutschland zum 1. Oktober abgeheft werden.

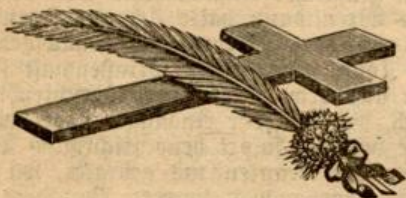
König Haakon in Helsingfors.

Helsingfors. König Haakon von Norwegen traf am Bord des Kriegsschiffes „Norge“ in Helsingfors ein, wo er als Gast des Staatspräsidenten Melander bis Montag verbleiben wird.

Polarforscher Nordenskjöld †.

Göteborg. Der bekannte Forscher Prof. Otto Nordenskjöld starb infolge innerer Verletzungen, die er sich bei einem Autounfall zugezogen hatte. Er ist im Jahre 1869 geboren und war Mitglied einer großen Anzahl geographischer Gesellschaften. Der Forscher war ferner Leiter einer großen Anzahl von Expeditionen nach beiden Polen.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halber i. Westf.



Ruhe sanft du edles Herz,
Dir der Friede, uns der Schmerz.

Gott dem Allmächtigen, hat es gefallen,
heute Nachmittag 4 1/2 Uhr nach kurzem schwerem Leiden im Städt. Krankenhaus zu Lüdenscheid unseren lieben Sohn, Bruder und Neffen

Walter Hamel

im blühenden Alter von 20 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

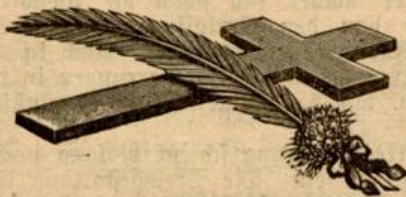
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Carl Hamel.

Ehringhausen, Bärenstein, den 2. Juni 1928.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. Juni nachm. 3 1/4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.



Nachruf.

Nach kurzer, schwerer Krankheit, verschied am 2. ds. Mts. unser treuer Mitarbeiter

Walter Hamel

Seit einigen Jahren war er in unserer Mitte, geachtet von allen, ein Vorbild von selten treuer Pflichterfüllung.

Wir sichern ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken.

Er ruhe in Frieden

Inhaber, Angestellte und Arbeiter
der Firma
August Große, Oberbrügge.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 6. Juni, vorm. 11 Uhr, werde ich in Halver im Lokale des Herrn Karl Schneider jr. (Gasthof zur Post) ein eichen Speisezimmer bestehend aus:

1 Büffet, 1 Tisch, 4 Stühle.

Ferner anschließend an Ort u. Stelle eine Hobelbank

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bommert,
Volz, Beamter.

Zu verkaufen:
10 Ztr. Kartoffeln
a 6,20 M.

1 Stamm:
11 Hühner 1 Hahn
Hüning,
Schultenhefeld,
b. Halver.

Möbel

kaufen Sie preiswert bei
Möbellager
Huckenbeck & Hölter
Radevormwald.

Graue Haare
erhalten Naturfarbe und
Jugendfrische ohne Färben.
Glänzend bewahrt.
Aufklärung kostenlos
gegen Rückporto.
Erha-Haus Abt. 220
Berlin W.

Eisu-Mo-Betten
Stahlmattentzen, Kinderbetten
günstig an Priv. Kat. Nr. 2604
Eisenmöbelfabrik Suhlthra.

Teppiche — Läufer ohne Anzahlung 1. 10 Mozartstr. 116f.
Teppichhaus Agay & Glück
Frankfurt a. M. 1560.
Schreiben Sie sofort!

Dienstag, 5. Juni

Tagesprogramm des

Lüdenscheider Sommerfestes

1. Theatervorstellung

des Rheinischen Städtebund-Theaters im großen Saal der „Erholung“ abends 8 Uhr:
Der Hexer von Edgar Wallace

Nummerierter Platz 2 RM. Unnummerierter Platz 1 RM.

2. Rheinischer Abend

mit **Norbert Stein** und ersten Künstlern,
abends 8 1/2 Uhr. Eintritt gegen Abgabe
von 4 Gutscheinen pro Person.

Lüdenscheider Sommerfest!

Verlangen Sie bei jedem

Bareinkauf

in der Zeit bis 9. Juni 1928 in allen Lüdenscheider Geschäften und Gaststätten für je 3.— Mk. einen

Gutschein

zum

Lüdenscheider Sommerfest.

Die vielen Veranstaltungen bieten Ihnen angenehme und nützliche Verwendung der Gutscheine.

Wem die Veranstaltung nicht in allen Teilen zusagen, darf am Schluß des Sommerfestes auf

große Ueberraschungen

für die Gutscheine rechnen. Daher fordern Sie in jedem Falle Gutscheine für das

Lüdenscheider Sommerfest!



Arbeit, nur Arbeit war Zierde Deiner Hände.
Hast treu geschafft bis an Dein selig Ende.
Schlumm're sanft Du guter Vater,
Weil Du uns so treu geliebt.
Ach, Du hast jetzt überwunden,
Manche schweren, harten Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht,
Hast Du in Sorge zugebracht;
Standhaft hast Du sie getragen,
Deine Sorgen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht.
Dich vergessen wir ja nicht.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern morgen 2 3/4 Uhr plötzlich und unerwartet nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unsern lieben, herzenguten, treu-sorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Landwirt Wilh. Clever

im Alter von 73 Jahren 4 1/2 Monaten zu sich zu nehmen in sein himmlisches Reich.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halverscheid b. Brügge, Othlinghausen b. Lüdenscheid, Brasilien, den 4. Juni 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. Juni, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus nach Halver statt.